



JAHRESBERICHT 2019

SENIORENZENTRUM UNTERGÄU



Inhaltsverzeichnis

Jahresbericht des Verwaltungsrates	4
Bericht der Zentrumsleitung	6
Vorstellung Marlotte Schälin	9
Sponsoring Fussball-Trainings-Trikots	9
Bericht Massnahmen Personalumfrage	10
Sommerfest 2019	14
Zeitmessung Curatime	16
Mitarbeitende im 2019	18
Fahrt ins Blaue zum Park Grün 80	20
Reise zum Tierpark Lange Erlen	22
Oktoberfest	24
Theater «Immer Ärger mit Emili(y)»	25
Aktivitäten	26
Spezielle Anlässe monatlich	28
Altersstruktur und Kostenaufteilung	29
Trägerschaft Seniorenzentrum Untergäu	30
Betrieb Seniorenzentrum Untergäu	31
Bilanz	32
Erfolgsrechnung	33
Revisionsbericht	34
Gedenken	35

JAHRESBERICHT DES VERWALTUNGSRATES

Geschätzte Leserinnen
und Leser



Wir sind zukunftsgerichtet unterwegs. – Der folgende Rückblick soll Ihnen aufzeigen, dass wir Ihre Interessen zugunsten der Aktiengesellschaft und der Stiftung auch im vergangenen Jahr vollumfänglich wahrgenommen haben.

Verwaltungsrat

Die Verwaltungskommission, die ab dem Monat Juli 2019 durch die Gründung der Aktiengesellschaft zum Verwaltungsrat wurde, tagte im Berichtsjahr zwei Mal. Im Zuge der Neugründung der Seniorenzentrum Untergäu Aktiengesellschaft (SZU AG) ging es darum, eine nahtlose Überführung zu gewährleisten. Dieser Übergang gelang recht gut.

Mit den nahezu zwanzig überarbeiteten oder neu geschaffenen Reglementen konnten wir das Fundament für ein juristisch abgestütztes, gemeinsames Wirken legen.

Die Verwaltungskommission / der Verwaltungsrat begleiteten, in Zusammenarbeit mit der Zentrumsleitung, die Auswertung der Mitarbeiterbefragung sowie die Umsetzung der eingeleiteten Massnahmen.

Wir sind damit auf dem richtigen Weg, aber es bleibt noch einiges zu tun (siehe Bericht des Zentrumsleiters). Die Aufgaben und Kompetenzen des Verwaltungsrates ergeben sich aus den Statuten der SZU AG und dem durch den Verwaltungsrat erlassenen Organisationsreglement.

Risikobeurteilung

Das Risikomanagement der Stiftung und der AG (wird im Jahr 2020 unterteilt) schafft die Grundlage für einen bewussten und verantwortungsvollen Umgang mit Risiken. Es schafft Transparenz über die Risikosituation und stellt in einem kontinuierlichen Prozess die systematische Bewirtschaftung der wesentlichen Risiken sicher. Ausgehend von einer künftig jährlich durchgeführten systematischen Risikobeurteilung werden die für die Seniorenzentrum Untergäu AG wesentlichen Risiken durch den Verwaltungsrat identifiziert und auf deren Eintrittswahrscheinlichkeit und ihre finanziellen Auswirkungen bewertet. Die letzte Risikobeurteilung wurde am 10. Oktober 2018 vorgenommen. Dabei geht es immer um die Gesamtheit aller Massnahmen, welche dem Sicherheitsaspekt Rechnung tragen.

Unser Risikomanagement ist verknüpft mit Qualivista (Qualitätsmanagementsystem für den Einsatz in Alters- und Pflegeheimen). Pensionärinnen und Pensionäre, deren Angehörige und insbesondere unsere Mitarbeitenden sollen wissen und erkennen, dass wir permanent daran arbeiten, den von uns gewünschten Sicherheitsstandard zu erreichen und auch zu halten.

Finanzieller Überblick

Der Betriebsertrag beinhaltet vor allem die Dienstleistungen für Hotellerie und Pflege der Pensionäre, für die Betreuung der Gäste im Tagestreff, des Mahlzeitendienstes sowie des Restaurantbetriebes. Erfreulicherweise konnten wir, gegenüber dem Vorjahr, einen leicht höheren Gesamtumsatz erwirtschaften.

Im letzten Jahr haben wir in die Weiterbildung der Mitarbeitenden investiert, was einen gros-



Ausflug freiwillige Helferinnen und Helfer

sen Mehrwert unserer wichtigsten Ressource generiert hat. Von Jahr zu Jahr zunehmend ist auch der Aufwand für die Informatik. So haben wir im vergangenen Jahr die Zeitmessung gemäss Cura-Time durchgeführt, welche wichtige Daten für die Kostenrechnung und zur Effizienz liefert. Das erste Jahr als Seniorenzentrum Untergäu AG schliesst trotzdem mit einem Verlust ab. Wir sind zuversichtlich, dass wir im nächsten Jahr ein positives Ergebnis ausweisen können.

Kommissionsarbeit

Die Medizinisch-Ethische Kommission unter der Leitung von Frau Judith Gehrig leistet äusserst wertvolle Dienste für unser Seniorenzentrum. Der Erfahrungsaustausch und die Fallbesprechungen haben sich sehr bewährt. Dabei sind der kollegiale Austausch und die Beratung untereinander von grosser Bedeutung. Aus den Resultaten dieser Sitzungen ergeben sich Eingaben und Impulse an die Geschäftsleitung.

Wiederkehrende ethische Problemsituationen wurden zusammen mit einer Fachperson von der Stiftung Dialog-Ethik, Zürich, in Ethikkaffees und/oder an Ethiksitzungen diskutiert. Dabei suchte man nach zufriedenstellenden Lösungen für alle Beteiligten.

Insbesondere wurden wichtige Bewertungskriterien beachtet, wie Würde, Respekt, Autonomie, Barmherzigkeit, Gerechtigkeit, Frieden, Transparenz, Akzeptanz, Religion etc.

In ethischen Fallbesprechungen wurden folgende Themen behandelt: Umgang mit Sterbewunsch, selbstbestimmtes Leben mit Demenz, Wertschätzung in der Pflege sowie Gewalt und Aggressionen.

Würdigung der Leistung

«Der eine wartet, dass die Zeit sich wandelt, der andere packt sie kräftig an und handelt.»

Dante Alighieri 1265 – 1321 italienischer Dichter und Philosoph.

Ich danke allen, die auf ihre Weise zugunsten des Seniorenzentrums anpacken. Unseren Pensionärinnen und Pensionären sowie deren Angehörigen für die konstruktiv kritischen Rückmeldungen und für die vielen Worte der Anerkennung. Auf positiv durchschlagende Werbung möchten wir erneut nicht verzichten. Positive Resonanz ist sogar erwünscht.

Unserem Zentrumsleiter, Herrn Ralph Wicki, dem Kader und allen Mitarbeitenden danke ich für den bemerkenswerten und mit grosser Professionalität geleisteten Einsatz.

Zum Schluss richte ich meinen Dank an die für uns unverzichtbaren freiwilligen Helferinnen und Helfer, an die Stiftung für ein glückliches Alter für die Organisation des Fahrdienstes, Jassmeisterschaften und vielem mehr. An die Mitglieder des Verwaltungsrates sowie an alle Kommissionsmitglieder für die zielgerichtete Zusammenarbeit, den vorhandenen Weitblick für das Wesentliche und die dazugehörige Offenheit. Ich bin überzeugt, dass wir alle weiterhin kräftig anpacken, damit wir unseren Auftrag erfüllen können.

Im Namen des Verwaltungsrates

Pius Müller, Präsident

BERICHT DER ZENTRUMSLEITUNG

Liebe Leserin,
lieber Leser



An dieser Stelle berichte ich Ihnen immer gerne über die Tätigkeiten und Vorkommnisse des vergangenen Jahres. Das ist zurzeit, in der ersten Woche des Monats April 2020, gar nicht so einfach.

Das Corona-Virus hält nicht nur das Seniorenzentrum Untergäu, sondern die ganze Welt in Atem. Was wir erleben, ist von historischer Dimension und betrifft jeden einzelnen von uns. Das Seniorenzentrum Untergäu ist gut vorbereitet, um mit der Krise umzugehen. Das haben wir auch dem Norovirus-Befall von 2018 (siehe Jahresbericht) zu verdanken. Die damals gemachten Erfahrungen sind uns nun eine grosse Hilfe. Wie es nun, mitten in der Krise, weiter geht, wissen wir auch nicht. Wir wissen aber um unsere Zuversicht und den Willen, dass wir alles Mögliche und Nötige unternehmen, um eine Gefahr für unsere Pensionäre und Mitarbeitenden in dieser speziellen Situation abzuwenden.

Nun aber zum Berichtsjahr 2019, das gegenüber dem bewegten Vorjahr erfreulich beständig verlief. So durften wir im Januar erneut für den Turnverein Hägendorf die Generalversammlung mit Nachtessen ausrichten, vielen Dank dafür. Auch die Fasnacht war wiederum ein gelungener Anlass, sehr zur Freude der Pensionäre und der externen Gäste, die uns in der «Fasnachtsbeiz» besuchten.

Es konnte auch ein grösseres internes Projekt zu Ende geführt werden, nämlich die Re-Nummierung aller Räumlichkeiten inklusive Re-Programmierung aller Türschlösser. Aus Sicherheitsgründen müssen nun alle «Badges» bis am 18. des Monats neu autorisiert werden, sonst bleiben die Türen zu. Das funktioniert aber problemlos. Vielen Dank an Hauswart Seppi Bösse für die grosse Arbeit.

Um der immer zunehmenden Menge an Konzepten, Weisungen und Standards etc. Herr zu werden, wurde entschieden, dass wir auf elektronischem Weg in Form eines Qualitätsmanagement-Werkzeugs die Abläufe im Haus neu strukturieren. Eine Findungskommission hat dazu eine geeignete Software ausgewählt. Ziel ist, dass alle Mitarbeitenden bestens informiert sind und schnell und unkompliziert auf die für sie wichtigen Dokumente zugreifen können. Die Voraussetzungen dafür wurden nun 2019 geschaffen.

Damit die gewaschene Wäsche bestens in Form kommt, wurde eine Dampfbügelstation angeschafft. Dies war schon länger nötig und konnte nun realisiert werden.

Im April nahm das Seniorenzentrum Untergäu an der ersten Seniorenmesse Gäu in Oensingen teil. Organisiert wurde diese von der Spitex Gäu, in deren Auftrag wir auch den Mahlzeitendienst betreiben. Viele interessierte Besucher haben sich über unser Haus, den Mahlzeitendienst und den Tagestreff informiert. Ein grosses Merci an Greetje Meier für die Organisation und Gestaltung des Standes.

Auch 2019 fand wieder eine Kontrolle der Krankenkassen betreffs der Einstufungen statt. Einmal mehr hatten diese nichts zu beanstanden. Vielen Dank an Marie-Louise Allemann, RAI-Verantwortliche, und allen Mitarbeitenden der Pflege, welche am RAI-Prozedere beteiligt sind, für ihre sorgfältige und gute Arbeit.

Die Theatergruppe der Mitarbeitenden des Seniorenzentrums Untergäu war einmal mehr fleissig und bot dem Publikum drei ausverkaufte Vorstellungen. Mehr über «Immer Ärger mit Emili(y)» erfahren Sie auf der Seite 25.

Ebenfalls viel Publikum hatte der Muttertagsbrunch vom 12. Mai 2019. Küche und Service haben sich ins Zeug gelegt und dafür gesorgt, dass es den rund 100 Gästen an nichts mangelte. Ein toller Anlass, der die Familien zusammenbringt.

Über die vielfältigen Aktivitäten im Tagestreff informieren wir Sie ab Seite 26.



Dann fanden zum ersten Mal seit Jahren keine Ferien mit den Pensionären statt. Eine Umfrage hat ergeben, dass nur noch vier Personen mit in die Ferien gegangen wären. Deshalb wurden, wie in Aussicht gestellt, Tagesausflüge unternommen. Mehr zu diesen erfahren Sie ab Seite 20.

Klaara & Gertrud, unsere fröhlichen Clowns, die uns im Rahmen ihrer zweijährigen Ausbildung begleitet haben, konnten diese erfolgreich abschliessen und haben uns leider verlassen. Positiv ist, dass der Kurs weiter besteht und wir mit Louise Schussel und Fidibus zwei aufgestellte «Lernende» bei uns herzlich begrüßen dürfen.

Dann freut uns natürlich das positive Abschneiden der Lernenden aller Sparten besonders. Darüber und welche Schlüsse aus der Personalumfrage von 2018 gezogen wurden, lesen Sie ab Seite 10.

Unsere Pensionäre, aber auch die Mitarbeitenden der Pflege, erinnern sich sicher noch an das Gepiepse, das von der Curatime-Zeitmessung ausgelöst wurde. Vom 23. September bis am 4. Oktober wurde jede Minute und jede Handreichung zeitlich erfasst und jedes Mal hat es gepiepst. Ein grosses Dankeschön an die Pflegenden dafür, dass sie so exakt mitgearbeitet haben. Das war zwar eine zusätzliche Belastung, hat uns aber wesentliche Einblicke in die Pflegestruktur erlaubt. Die Resultate dienen auch dazu, die Finanzierung der öffentlichen Hand zu begründen und sind daher wesentlich. Die interessante Auswertung finden Sie ab Seite 16.

Wie an dieser Stelle in den Vorjahren beschrieben, gestaltet sich die Vergütung der Mittel und Gegenstände bei Pflegeleistungen schwierig. Im ersten Halbjahr fiel diese sogar ganz dahin, was uns durchaus schmerzte. Ab Juli 2019 springt nun der Gemeindeverband in die Bresche und vergütet die ungedeckten Kosten im Sinne einer Übergangslösung. Dafür sind wir dankbar. Der Unterschied zur vorherigen Pauschallösung mit einem fixen Betrag pro Pfl egetag (CHF 1.90) liegt nun darin, dass nur effektiv verwendetes Material individuell auf den Pensionär verrechnet werden darf. Dies

führt für uns zu einem erheblichen Mehraufwand, von der Erfassung bis zur Fakturierung. Trotzdem sind wir froh, die Aufwendungen wieder verrechnen zu können. Diese Übergangslösung wurde für zwei Jahre vom Regierungsrat beschlossen.

Ende Oktober erreichten uns weitere gute Neuigkeiten. Aufgrund eines Beschlusses des Eidgenössischen Departments des Innern werden die Beiträge der obligatorischen Krankenpflegeversicherung ab 2020 leicht erhöht. Damit steigt auch der Selbstbehalt der Pensionäre leider von maximal CHF 21.60 auf CHF 23.00. Das Positive ist, dass die öffentliche Hand für die Dauer von zwei Jahren auf eine Entlastung in gleicher Höhe verzichtet. Das verschafft den Alters- und Pflegeheimen etwas Luft, die auch dringend benötigt wird. Aufgrund des seit vielen Jahren eingefrorenen Tarifs sowie des Hin und Her der Pflegefinanzierung war es einigen Institutionen im Kanton lange nicht mehr möglich, an Teuerungsausgleiche oder gar Lohnstufenanpassungen für Mitarbeitende zu denken. Somit sind wir positiv auf die Zukunft eingestimmt, denn es stehen auch grössere Ersatzanschaffungen in der EDV und bei neuen Betten an.

Nicht zuletzt möchte ich mich bei den Angehörigen unserer Pensionäre für ihre Unterstützung bedanken. Sie sind unser wichtigster Partner für eine individuelle und gute Betreuung, denn von ihnen erfahren wir viel über unsere Pensionäre und ihre Bedürfnisse. Dank ihnen können wir diese in unseren Pflege- und Betreuungsalltag integrieren und erhalten wichtige Rückmeldungen zu unserer Arbeit.

Um Unterstützung sind wir immer froh, sei es durch den Besuch eines Angehörigen oder Bekannten, einen Besuch im Restaurant oder eine kleine Spende. Gerne unternehmen wir alle mit voller Energie auch im Jahr 2020 wieder alles Mögliche für unsere Pensionäre und Partner.

Herzliche Grüsse und bleiben Sie gesund

Ralph Wicki





VORSTELLUNG MARLOTTE SCHÄLIN

Mein Name ist Marlotte Schälín und ich wohne in der Nähe vom schönen Sempachersee. Seit Juli 2019 ergänze ich das Kader des Seniorenzentrums Untergäu in der Funktion als Bereichsleitung Hauswirtschaft.

Meine Ausbildung als eidg. dipl. Hauswirtschaftliche Betriebsleiterin FH, heutige Bezeichnung Leiterin Facility Management, absolvierte ich an der HF in Baldegg. Verschiedene Weiterbildungen in der Führung und im Gesundheitsbereich schloss ich während meiner Berufsjahre erfolgreich ab.

Mein Beruf ist meine Leidenschaft, mein Motto «Es gibt kein Problem, das wir gemeinsam nicht lösen können». Der Teamgeist ist wichtig, nur dann gelingt es uns, die vorgegebenen Ziele zusammen zu erreichen. Gerne bin ich, soweit es der zeitliche Rahmen erlaubt, auch aktiv bei praktischen Arbeiten dabei und an der Front präsent.

Weiter engagiere ich mich in der Ausbildung und erteile überbetriebliche Kurse im Kanton Zürich. Ebenso bin ich regelmässig als Expertin beim Qualifikationsverfahren (LAP) in der Zentralschweiz, im Beruf der Fachfrau/Fachmann Hauswirtschaft & der Hauswirtschaftspraktiker tätig.

Für meine Work-Life-Balance Sorge ich beim Singen und Jodeln im Lohrechörli, beim Zusammensein mit meiner Familie und Freunden. Wann immer möglich bewege ich mich in der Natur – ob zu Fuss, mit dem Velo oder auf dem See mit dem SUP. So halte ich mich fit für die diversen Herausforderungen, die im Seniorenzentrum Untergäu auf meine Unterstützung warten – sei es in der Auf- und Ablauforganisation, dem Aufbau des Qualitätsmanagements mit den Prozessbeschrieben oder bei der Einführung der Mitarbeitenden in den Umgang mit dem elektronischen QM-Tool «Qualivista».

Sponsoring Fussball-Trainings-Trikots

Das Seniorenzentrum Untergäu engagiert sich nicht nur für die ältere Generation, sondern auch für die Jugend. In diesem Sinne sponserten wir die Trainings-Shirts der Db-Junioren des FC Olten. Dank den T-Shirts konnten sich die jun-

gen Talente optimal auf ihre fordernden Spiele der Meisterschaft vorbereiten. Wir hoffen, dass ihnen die Shirts mit unserem Logo viel Glück bringen und hoffentlich viele Punkte einspielen.



BERICHT MASSNAHMEN PERSONALUMFRAGE

Mitarbeitendenbefragung durch die Firma Qualis

2018 wurde die Mitarbeitendenbefragung im Rahmen einer standardisierten Qualitätsmessung durch die Firma Qualis erstmals und anonymisiert durchgeführt. Dabei wurde die Zufriedenheit der Mitarbeitenden mittels über 70 Fragen erhoben. Die Fragen waren in 5 Themen mit 19 Dimensionen gegliedert und wurden in einem Benchmark mit anderen Betrieben verglichen.

Von den 86 versandten Fragebögen wurden 58 retourniert, was 67.4% entspricht. Dies ist im Durchschnitt, trotzdem hat sich ein Drittel der Belegschaft nicht dazu geäußert. Mit 53% der verbliebenen Antworten hat die Pflege den grössten Teil der Antworten geliefert.

Das Durchschnittsalter unserer Belegschaft betrug mit 45–65 Jahren 73%, im Vergleich zu anderen von 54%.

Dies bestätigt mit 35% auch der Anteil der langjährigen Mitarbeitenden, die seit über 10 Jahren im Betrieb tätig sind im Vergleich zu anderen von 27%.

Um das Resultat vorwegzunehmen: Es war ungenügend!

Bemerkenswert ist weiter, dass sich die Mitarbeitenden selbst in der Qualität ihrer Arbeit unterdurchschnittlich bewerten. Dies ist deutlich unter dem geleisteten Wert, da sie aus Sicht der Zentrumsleitung täglich eine sehr gute Arbeitsqualität erbringen.

Eine Frage bezieht sich auf die viel zu kleinen Büros im Pflegebereich, das konnte im weiteren Verlauf der Massnahmenplanung herausgefunden werden.

Eigene Auswertungen haben ergeben, dass sich die Pflege deutlich unzufriedener geäußert hat

als die Hotellerie. Dies wird vor allem bei den Fragen, die am schlechtesten abschneiden, deutlich. Hier ist der Trend sichtbar.

Auf der positiven Seite wird das Angebot für Weiterbildungsmöglichkeiten sehr geschätzt. In diesem Bereich wurde viel unternommen und investiert. Weil wir für neue Ideen aufgeschlossen sind, wird uns Innovationsfähigkeit attestiert. Geschätzt wird ebenfalls der Freiraum für selbstständiges Arbeiten, was dank klaren Aufträgen und verständlichen Arbeitsdokumenten auch möglich ist.

Die Umfrage fiel in ein von personellen Umstrukturierungen und aussergewöhnlichen Abgängen geprägtes bewegtes Jahr 2018, in welchem wir auch erstmals eine nennenswerte Fluktuation verzeichneten.

Fazit

Wir haben aus dieser Umfrage klare Antworten erhalten und Aufträge entgegengenommen.

Handlungsbedarf

Die Resultate wurden durch den Stiftungsrat und die Zentrumsleitung analysiert und durch die Firma Qualis präsentiert. Der Stiftungsrat legte daraufhin die Rahmenbedingungen, das Budget und das Reporting für die Massnahmen fest. Folgende Massnahmen wurden geplant:

1. Sofortige Umsetzung

- Extra Kaderrapport, Information und Workshop Vorbereitung Grossrapport
- Extra Grossrapport zur Kommunikation der Ergebnisse gemeinsam mit der Firma Qualis
- Lohnthemen kommunizieren
- Thema Zeit kommunizieren: Absenzen, Teamgrössen

■ Workshop Mitsprache Grossrapport: Themen:

- Mitsprache: Wie, wann und wo kann diese sichergestellt werden und in welchen Bereichen?
In der täglichen Arbeit? Bei (welchen) wichtigen Entscheidungen?
- Was ist notwendig, um offen und ehrlich miteinander reden zu können? Was hindert mich daran?
Wie ist mit Fehlern umzugehen? Wie/Wem können diese gemeldet werden? Was müsste in einem Betriebskodex enthalten sein?
- Was stört mich an meinem Arbeitsplatz?
Ist dieser unsicher oder gefährlich?
- Was ist zu tun, damit es unter den Abteilungen besser funktioniert? Welches sind die Schnittstellen mit dem grössten Energiebedarf?

2. Führungsthematik

- Teamorientiertes Führen
- Bedarf isolieren, Schulung organisieren
- z.T. neue Mitarbeitende
- Funktionsdiagramme, Führungsleitbild

3. Kultur- und Kommunikationsthematik

- Kommunikationskonzept erstellen
- Fehlerkultur schulen, ganzes Personal mit externer Unterstützung
- Sinngebung, Wir-Kultur und Partizipation
- Leitbilder überarbeiten, Führungsgrundsätze überarbeiten, gemeinsam

4. Reibung zwischen den Abteilungen

- Offene Schnittstellen mit Prozessarbeit beseitigen, partizipativ
- In QM dokumentieren und informieren





Der Fortschritt der umgesetzten Massnahmen wird im Ampelsystem abgebildet:

Besprechung Kader	●
Information Ergebnisse	●
Workshop MA	●
Klärung Lohnfragen	●
Aufwertung «Infotafel»	●
Vorstellung neuer Mitarbeiter	●
Auswertung Workshop	●
Definition Massnahmen	●
Erstellung Kommunikationskonzept	●
Massnahme Top-1 Pflege, Zeit	●
Planung Schulungen, Inhalt	●
Planung Schulungen, Termine	●
Planung weitere Massnahmen	●
Terminierung weitere Massnahmen	●
Umsetzung weitere Massnahmen	●
Kontrolle Umsetzung 2020	●
Terminierung nächste Umfrage 1.Q 2021	●
Stand: 12.11.2019	●

Für das Thema Fehlerkultur konnten Herr Herzig und Frau Frost von der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften, Soziale Arbeit, gewonnen werden. Mit ihnen führten wir im Berichtsjahr je zwei Kadersitzungen und zwei Personal-Grossrapporte mit Workshops durch. An diesen wurde im Kader vor allem die Haltung gegenüber Fehlern hinterfragt und die Problemstellungen mit den Mitarbeitenden fundiert vertieft und hinterfragt. Im ganzen Prozess durch das Berichtsjahr haben wir folgendes gelernt (Auszug aus dem Bericht von Herzig/Frost):

Haltung

- 1) Wir unterscheiden zwei Kategorien von Fehlern:
 - Fehler, die wir unbedingt verhindern wollen. Dazu dient das Qualitätsmanagementsystem.
 - Fehler, die auch bei sorgfältiger Arbeit ab und zu passieren, weshalb wir mit ihnen leben müssen und über die wir regelmässig sprechen wollen, damit wir aus ihnen lernen und unsere Arbeit verbessern können.

- 2) Grundhaltung
 - Uns ist bewusst, dass der Umgang mit Fehlern wichtig ist für die Mitarbeitendenzufriedenheit.
 - Ein Fehler ist erst schlimm, wenn er mehrmals passiert.
 - Weniger gravierende Fehler betrachten wir als Lernmöglichkeit.
 - Wir sind Fehlern gegenüber nicht gleichgültig, wir sprechen sie an und lernen daraus.
 - Wir hören wertfrei zu und urteilen nicht vorschnell.
 - Wir sprechen über unsere eigenen Fehler.
 - Wir thematisieren Fehler, die passiert sind, möglichst schnell und direkt.
 - Bis zur nächsten Mitarbeitendenbefragung wollen wir unseren Umgang mit Fehlern verbessern.

- 3) Auswirkungen auf die Beurteilung der Mitarbeitenden und auf das Anstellungsverhältnis (Verwarnungen, Kündigungen) gibt es wegen gemachten Fehlern nur in folgenden Fällen:
 - Wenn Fehler bewusst vertuscht werden
 - Wenn Fehler mutwillig begangen werden
 - Wenn mutwillig gegen Regeln verstossen wird



Methoden und Kompetenzen

Für den Umgang mit Fehlern wird folgendes Vorgehen gewählt:

- Direktes und unmittelbares Ansprechen wenig gravierender Fehler: Es soll eine Feedbackkultur entwickelt werden, damit wenig gravierende Fehler schnell angesprochen werden und daraus gelernt wird. Feedback geben und annehmen soll geschult werden.
- Regelmässige Fallbesprechungen: In den Teamsitzungen wird regelmässig Zeit eingeräumt für das Besprechen von Fehlern, Problemen oder Rückmeldungen (Pensionäre/-innen, Angehörige etc.). Ziele sind einerseits das gemeinsame Lernen und andererseits die kontinuierliche Verbesserung. Die Vorgesetzten bringen dabei auch eigene Fallbeispiele und Fehler ein.
- Thematisieren von Problemen und Fehlern mit einzelnen Mitarbeitenden: Ist ein Verhalten oder ein Ereignis gravierend, sollen die Mitarbeitenden von den Vorgesetzten darauf angesprochen werden, das Thema wird aber nicht ausführlich diskutiert. Danach wird ein Termin für eine Besprechung definiert, damit die Mitarbeitenden Zeit haben, darüber nachzudenken. Im Gespräch wird versucht, das Thema abzuschliessen. Wenn nötig, werden Erwartungen an das Verhalten der Mitarbeitenden formuliert, die später im Beurteilungsgespräch überprüft werden. Dies wird den Mitarbeitenden entsprechend kommuniziert.
- Reaktive Fallbesprechungen in kritischen Fällen: Liegt ein Fall vor, der gravierendere Folgen haben könnte, wird eine Fallbesprechung mit allen Betroffenen durchgeführt. Diese wird durch eine vorgesetzte Person geleitet und moderiert, die nicht oder nicht direkt in den Fall involviert ist und dadurch eine neutrale

Position einnehmen kann. Diese vorgesetzte Person bespricht den Fall mit dem Geschäftsleiter, der nach Rücksprache mit der Geschäftsleitung die notwendigen Massnahmen beschliesst.

- Regelmässige Reflexionsrunden in GL und Kader: Damit die Vorgesetzten eine einheitliche Haltung entwickeln, soll das Thema Fehlerkultur regelmässig traktandiert werden. Insbesondere sollen dabei Fallbeispiele besprochen werden. In einer ersten Phase werden dafür 30 Minuten pro Monat reserviert. Mittelfristig kann dieser Rhythmus geändert werden.

Instrumente

- Im Rahmen des QM-Systems wird auch ein Fehlermeldesystem eingeführt.
- Damit Fehler und Konflikte in Stresssituationen nicht unbearbeitet bleiben, wird eine Themen- oder Fehlerliste eingeführt. Auf diese Liste schreiben die Mitarbeitenden all das, was sie in der nächsten Teamsitzung besprechen wollen.
- Für bewusste Vertuschungen von Fehlern oder mutwillig begangene Fehler und Regelverstösse wird ein Sanktionensystem eingeführt, kommuniziert und umgesetzt.

Vor allem mit der Fallbesprechung konnten wir bis anhin gute Erfahrungen sammeln.

Weiteres Vorgehen

Weitere Massnahmen werden wir bis zur nächsten Umfrage, die im 2021 geplant ist, umsetzen. Bis dahin verpflichten wir uns, alles Mögliche zu tun, um die Zufriedenheit der Mitarbeitenden markant zu verbessern.





SOMMERFEST 2019

15

Ein Höhepunkt war das Personalfest vom 21. Juni 2019. Es herrschten ideale Wettervoraussetzungen für ein gelungenes Personalfest. Im Garten wurden rund um den Teich Tische aufgestellt und mit Sonnenblumen und Kerzen gemütlich dekoriert. Die Damen und Herren des Verwaltungsrates servierten den Mitarbeitenden an der eigens für diesen Anlass aufgestellten Bar feine Drinks und leckere Snacks. Diese Geste wurde von allen sehr geschätzt! Für das leibliche Wohl war ebenfalls gesorgt. Drei Pizzaioli verwöhnten die Mitarbeitenden mit feinen Pizzas aus einem originellen Pizzaofen. Diese konnten je nach Geschmäckern selber belegt werden. Die Auswahl war so gross, dass sich die meisten mehr als eine Pizza gönnten.

Damit das feine Essen wieder abtrainiert werden konnte, sorgte unser engagierter Musiker «Albert aus Tirol» für ausgelassene Stimmung. Die Mitarbeitenden schaukelten und tanzten bis Mitternacht zu bekannten und weniger bekannten Rhythmen.





CURAtime

TÄTIGKEITSANALYSE FÜR PFLEGEHEIME

ZEITMESSUNG CURATIME

Seit 2011 ist die neue Pflegefinanzierung in Kraft, nach der Kosten unterteilt werden in solche nach Krankenversicherungsgesetz und übrige Kosten. Krankenversicherer und Restfinanzierer, künftig die Gemeinden, fordern Kostentransparenz. Kosten fallen nicht nur wegen des Materialverbrauchs in der Pflege an, sondern hauptsächlich auch durch die eingesetzte Zeit der Mitarbeitenden.

Curaviva, der Schweizer Heimverband, hat mit der Firma Micromed ein professionelles Arbeitsinstrument, die Curatime-Tätigkeitsanalyse, entwickelt. Curatime wurde entwickelt, um den Anteil der Pflegeleistungen nachweisen zu können, welcher im Sinne des KVG den Pflichtleistungen zuzuordnen ist.

Durch den Einsatz von Curatime werden die tatsächlich erbrachten Pflegeleistungen differenziert nach KVG-Leistungen und anderen Leistungen ausgewiesen. Die tatsächlich erbrachten Pflegeleistungen in Minuten pro Tag werden mit dem Pflegeaufwand verglichen, den das Bedarfsinstrument RAI vorgibt. Fehleinstufungen können korrigiert und effektive Kosten transparent weiterverrechnet werden.

Curatime ist ein Führungsinstrument für die Analyse und Optimierung der Prozesse. So können zum Beispiel Skill- und Grademix-Analysen erstellt werden. Ausserdem erlaubt die Auswertung Benchmark-Vergleiche mit ähnlich strukturierten Institutionen.

Von diesem nutzbringenden Führungstool erwarteten wir sachliche Entscheidungshilfen zur Überprüfung des Leistungsangebotes und Impulse für wirksame Optimierungsmassnahmen. Der Verwaltungsrat hat deshalb beschlossen, eine solches Projekt durchzuführen.

Die Mitarbeitenden im Bereich Pflege und Betreuung und auch des Tagestreffs haben deshalb vom 23. September bis 4. Oktober 2019 alle ihre Tätigkeiten während insgesamt zwei Wochen mittels Scanner und Strichcode-Leistungskatalog im «normalen» Betriebsablauf erfasst. Die Daten wurden online übermittelt und automatisch ausgewertet. Aus Gründen des Datenschutzes waren sämtliche Mitarbeiter- und Bewohnerdaten anonymisiert.

Ergebnisse:

69 Mitarbeitende haben während 893 Bewohnertagen 2'948 Stunden Pflege und Betreuung geleistet. Dies wurde in 33'682 Erfassungen dokumentiert. Dabei wurden im Durchschnitt 122.2 Minuten pro Pensionär pro Tag Pflege nach KVG erbracht. Dies sind genau 20 Minuten mehr, als wir mit dem Einstufungssystem RAI abrechnen können oder anders ausgedrückt: Die Pensionäre sind eher etwas zu tief eingestuft.



CURAtime plus – Erweiterte Tätigkeitslisten



Die Auswertung gestaltete sich als sehr informativer Prozess. Die Ergebnisse für unseren Betrieb sind wie folgt:

Grafik 1:

Unser KVG-Verteilschlüssel liegt gemäss Studie bei 75.69%, was so auch in unserer Kostenrechnung ausgewiesen wird. Dem stehen 12.33% Anteil Betreuung und 11.98% Hotellerie gegenüber. Dies wird über den Pensionspreis finanziert, wohingegen die KVG-Pflegekosten neben dem Pensionär auch von den Krankenkassen und der öffentlichen Hand finanziert werden. Da die Finanzierungsdiskussion einen immer grösseren Raum einnimmt, ist dieses Ergebnis für uns zentral wichtig. Gemäss Verteilschlüssel der neuen Rechnungslegungsvorschrift des Kantons beträgt dieser nur 70% KVG-Anteil.

Grafik 2

Hier ist ein typischer Tagesablauf zu erkennen, mit der hohen Strukturzeit um 9 Uhr als Pause registriert. Auffällig ist der hohe Pflegeanteil morgens. Das kann evtl. besser verteilt werden und wird in der Analyse zu den Prozessen diskutiert.

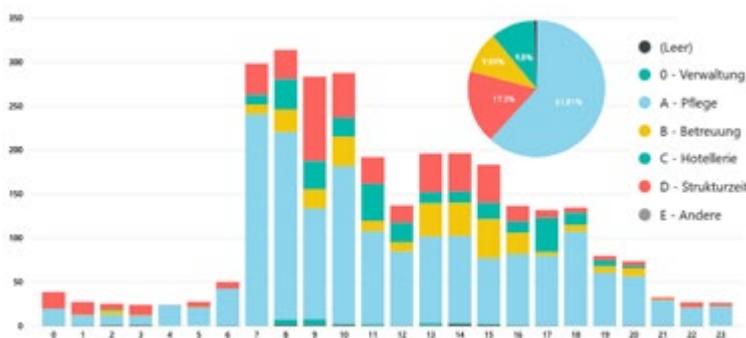
Grafik 3

Bei der für die Zeitmessung nötigen Überprüfung der kognitiven Einschränkungen waren wir überrascht, dass doch 70% der Pensionäre bereits Anzeichen der Demenz aufzeigen. Dies wird im Erfassungssystem Rai nur ungenügend abgebildet und stellt eine der künftigen und grossen Herausforderungen für das Seniorenzentrum Untergäu dar. So werden auch viele der erbrachten Leistungen nicht in dieser Kategorie, sondern unter Grundpflege oder Betreuung erfasst und dokumentiert.

KVG-Verteilschlüssel

Org Bereich	A - Pflege	B - Betreuung	C - Hotellerie	Gesamt
a - Pflege	75,69%	12,33%	11,98%	100,00%
A - Fachpersonal	83,85%	9,32%	6,83%	100,00%
B - Assistenzpersonal	73,09%	12,01%	14,90%	100,00%
C - Auszubildende	58,55%	23,42%	18,03%	100,00%
Gesamt	75,69%	12,33%	11,98%	100,00%

Tagesablauf



Kognitive Einschränkungen



Für die Mitarbeitenden der Pflege war der Prozess des Erfassens wie zu erwarten eher belastend. Es hat ihnen aber auch nähergebracht, wie ihre tägliche Arbeit kategorisiert und gewertet wird. Auch wurde aufgezeigt, wie wichtig die korrekte Dokumentation der erbrachten Leistung ist. Diese Zeitmessung ist für alle Institutionen obligatorisch, die KVG-Leistungen korrekt abrechnen müssen, und wir werden die Messung in der Zukunft wiederholen. Vielen Dank allen Beteiligten für ihren engagierten und beherzten Einsatz!



MITARBEITENDE IM 2019

Flury-Lüthi Cornelia
 Grünig Sylvia
 Razavi Afrah
 Wyss Ursula
 Mauron Philipp
 Friedli Anja Alina
 Meier Greetje
 Zuber Kilian
 Castelli Patrizia
 Walker Ueli
 Saner-Marbet Kathrin
 Kameric Dzanuma
 Beuret Magdalena
 Schälin Marlotte
 Barbado Jay-Anne
 Hilfiker Fabienne
 Hodel Cornelia

Zuppiger-Stöckli Ruth
 Kolly Priska
 Yilmaz Besey
 Mariniello-Grossi Amelia
 Krasniqi Hamide
 Wyss Marie-Theres
 Krebs Sandra
 Mauerhofer Natasha
 Hug Andrea
 Schade Richard
 Curic Ivan
 Kiener Margaretha
 Deng Rachana
 Schaub Irena
 Schenker Bruno
 Burkard Roman

Richiedei-Kamber Verena
 Bürgi Michel
 Maloku Arijeta
 Mekkawy-Pasner Angelika
 Wicki Ralph
 Raposo Eduardo
 Ramadan-Dakaj Shqipe
 Emmenegger Renate
 Gall-Leimgruber Ramona
 Vekic-Mettler Caterina
 Koch René
 Wüthrich Medine

Abbühl Jeannette
 Zadran Sahail Din
 Marciello Eveline
 Misteli Bruno
 Büttiker-von Arx Alice
 Zimmermann Beat
 Natea Delia-Paula
 von Arx-Nünlist Franziska
 Mäder-Dotter Hermine
 Bekaj-Salcaj Lumturije
 Horber Famos Flurinda
 Hasani Rabihe
 Huber - Strassburger Mina
 Copado Moreno Pedro
 Diriwächter-Basto Eliana
 Schmid Ruth
 Wirz Barbara
 Schenker Hugo



Gutherz Monika
Bhend Susanne
Islamaj-Shala Adelina
Altermatt Sujin
Koch Selina
Gutherz Monika
Raaflaub Hugo
Froku Sarina
Riedel Tita Herlina
Bruderer-Thommen Janine
Kamber Sandra
Bütikofer Beatrice
Burri-Frutig Therese
Flury Patrizia
Alieva Petya

Pavlovic Suzana
Araya Tegesti
Halilagic Marina
Rakovic Melina
Riefenstahl Sylvia
Rama-Smailji Bahida
Küpfer-Etter Marie Erika
Blaser Rebekka
Hürlimann Roland
Stebler-Thomann Dora
Lavender Nadia
Sommer-Caceres Cordero Raquel
Kunz Petra
Rufle Susanne
Stampfli-Reber Beatrice
Studer Angela
Salihi Gentiana
Büttiker-Flury Silvia
Saiti Lirie

Arumugam Renganathar
Plüss Franziska
Hüsler Brigitte
Qetaj Edona
Bojic Borka
Segessenmann Maria
Orthen Stefanie
Semiz Özlem
Scrivo Antonio
Thommen Felix
Oberli Brigitte
Niederer Hugo
Ungethüm Lora
Rutschmann Jasmin
Oberthaler Kurt
Spori-von Arb Renate

Hürlimann Willi
Huth Michael
Preka Violeta
Fahrni Susanna
Bösse Josef
Eymann Ruth
Rohrbach Dino
Sciarrino Michaela
Haefeli-Boner Verena
Riefenstahl Sylvia
Nukic Dzejlan
Büttiker-Flury Silvia
Allemann-Kunz Marie-Louise
Fischer Janine
Heiniger Ursula
Sadiku Biondina





FAHRT INS BLAUE ZUM PARK «GRÜN 80»

Am 16. August 2019 durften die Bewohner des 1. Stockes vom Seniorenzentrum Untergäu einen wunderschönen Ausflug mit dem Postauto nach der «Grün 80» geniessen. Die Planung für diesen tollen Ausflug wurde von Monika Guthertz (Bereichsleitung Aktivierung) organisiert. Die Vorfreude war so riesig, dass wir es nicht mehr erwarten konnten, pünktlich um 10.00 Uhr sind wir vom Seniorenzentrum losgefahren. Damit wir die Erinnerungen von früher hervorruufen können, waren wir mit dem Postauto unterwegs. Alle waren sehr fröhlich, der Chauffeur hat für uns Musik aus den alten Zeiten angelassen und wir haben alle mitgesungen, die Stimmung war zu jeder Zeit sehr familiär. Der Weg führte uns durch Waldenburg-Reigoldswil-Seewen-Dornach-Münchenstein, bis wir dann pünktlich um 12.00 Uhr an unserem Zielort angekommen sind, um dann das Mittagessen im Park im Grünen geniessen zu können. Nach der feinen Suppe, Mittagessen und Dessert haben wir noch alle für eine Bewohnerin zu ihrem Geburtstag gesungen und ihr einen selbstgemachten Kuchen mit Kerzen vom Seniorenzentrum überreicht.

Wir hatten dann noch ein bisschen Zeit, um den ganzen Park zu bewundern, um wunderschöne Gruppenfotos zu schiessen. Um 14.15 Uhr sind wir via Basel-Mumpf-Herznach nach Küttigen gefahren, um eine Dessertpause zu machen. Im Restaurant Traube gab es eine feine Kirschtorte für Jeden und Jedermann. Die Rückfahrt begann am 16.15 Uhr via Erlinsbach-Obergösgen-Hägen-dorf, wo wir um 17.00 Uhr im Seniorenzentrum eintrafen.

Dieser Ausflug hat uns alle sehr verbunden und alle hatten viel Spass und die Gelegenheit, sich besser kennen zu lernen. Es fanden ganz tolle Austauschgespräche statt. Die Erinnerungen von früher wurden diskutiert.

Özlem Semiz
Lernende 3. Lehrjahr







REISE ZUM TIERPARK LANGE ERLN

Am 30.08.2019 um 9.00 Uhr besammelten wir uns im Seniorenzentrum Untergäu (SZU).

Wir erhielten letzte Instruktionen und Informationen, bevor wir unsere Reise antreten konnten. Die Pensionäre wurden tatkräftig unterstützt, sich bequem im Bus zu platzieren.

Die Rollstühle und Rollatoren wurden durch den Buschauffeur richtig befestigt. Der Chauffeur unterhielt uns alle den Tag durch. Er war sehr freundlich, zuvorkommend und hatte grosse Freude, mit uns die Fahrt anzutreten.

Alle waren richtig aufgeregt, da wir nicht wussten, wo es hingehet. Um 10.00 Uhr stand die Abfahrt an. Alle hatten grosse Freude am Anschauen der Umgebung Richtung Basel.

Die Route ging über Oensingen-Holderbank-Langenbruck-Waldenburg-Oberdorf-Reigoldswil nach Basel.

Unser Chauffeur erzählte unterwegs Geschichten und Anekdoten der jeweiligen Gemeinde. Er steuerte den Car punktuell etwas langsamer, damit wir die Umgebung bestaunen konnten.

Unsere Pensionäre waren begeistert. Viele wussten, welche Gemeinde wir gerade anfuhrten, und machten sich ein Spiel daraus zu raten, wo wir uns gerade befanden. Andere wiederum stiessen ein «was für ein schöner Tag» oder «alles ist wunderschön» aus und genossen die Fahrt. Es war auch ein wunderschöner warmer Tag, ganz nach dem Motto «Wenn Engel reisen, lacht der Himmel».

Unser Ziel war Lange Erlen in Basel. Dies ist ein bekanntes Ausflugsziel mit Restaurant und Tierpark.

Wir wurden vom dortigen Chef sowie dem Servierpersonal sehr herzlich empfangen. Wir nahmen das Mittagessen ein, was sehr gut geschmeckt hatte. Es gab ein hervorragendes 3-Gänge-Menü.



Natürlich mussten wir das Mittagessen verdauen, darum besichtigten wir anschliessend den Tierpark. Nach dem Fotoshooting wurde wieder in den Bus eingeladen, was zu diesem Zeitpunkt nun wesentlich zügiger vonstattenging als noch zu Beginn unserer Reise.

Die Rückreisroute führte uns über Frick-Uerkheim-Herznach über die Staffelegg nach Küttigen, wo wir Halt im Hotel Traube machten, um dort ein grosses Stück Kirschtorte mit Güx und Kaffee von sehr freundlichem Personal entgegen zu nehmen. Daraufhin wurde der Car wieder beladen und wir traten unsere Heimreise über Aarau-Olten bis nach Hause ins SZU an.

Herzlichen Dank an Monika Guthertz, sowie Wyss-Carreisen für die gute Organisation und an Erwin Bucher für die angenehme, sichere und tolle Fahrt. Unsere drei Teams bekamen von Erwin Bucher ein riesiges Kompliment: Wir seien alle so aufgestellt, lieb und geduldig mit den Pensionären, die sehr gut aufgehoben seien im SZU.

Caterina Vekic
Lernende Aktivierungsfachfrau





OKTOBERFEST

Zum 5. Mal durften wir wieder ein Oktoberfest im Seniorenzentrum durchführen.

Es wurde geschunkelt, gelacht und gesungen sowie Bier getrunken und feine Brezel und Weisswürstel gegessen. Sogar die ältesten Bewohner getrauten sich wieder einmal zu tanzen! Für die Bombenstimmung sorgte Albert aus Tirol. Auch die Küchenmannschaft hat ein schmackhaftes und hervorragendes Essen gezaubert, Weisswürstel, Knödel, Braten und feinen Krautsalat. Daneben alles, was dazu gehört, wie Brezel und natürlich ein gutes Bier! Das Aktivierungsteam tanzte mit Pensionären. Sie sorgten auch für die Dekoration und das Wohlbefinden während des Festes. Die Pensionäre und Gäste konnten so einen ausgelassenen Nachmittag und Abend genießen! Die Bewohner sind bei diesem Am-

biente aufgeblüht und teils um Jahre jünger geworden. Auch an der Polonaise waren sie alle, auch mit Rollstuhl, dabei und hatten ihre helle Freude an der Superstimmung. Beim Ausklang des Tages waren alle müde und fanden rasch ihren Schlaf. Die Pensionäre freuen sich bereits auf das nächste Jahr, wenn es im Seniorenzentrum wieder heisst: «O'zapft is».





Die Schauspieler der Theatergruppe des Seniorenzentrums Untergräu (von links): Patrizia Flury, Monika Gutherz, Wolfgang Richiedei, Caterina Vekic, Judith Egger (Souffleuse), Connie Hodel, Hugo Raaflaub, Ramona Gall.

THEATER «IMMER ÄRGER MIT EMILI(Y)»

Aufführung der Theatergruppe des Personals des SZU «Immer Ärger mit Emili(y)»

Die Mühe und der Aufwand haben sich mal wieder gelohnt: Mit «Immer Ärger mit Emili(y)» brachte die Theatergruppe des Personals des Seniorenzentrums Untergräu in Hägendorf zum 14. Mal ein seit Monaten einstudiertes Stück auf die Bühne des Tüfelschluchtsaals. «Seit Mitte September haben wir jede Woche geprobt, im letzten Monat sogar mehrmals wöchentlich», erzählt Monika Gutherz, die Gründerin der Gruppe. Der Tüfelschluchtsaal war schon lange vor Beginn der Premiere bis auf den letzten Platz gefüllt; vor allem Senioren, etliche aus anderen Altersheimen in der Region extra angereist, aber auch einige jüngere Zuschauer genossen die erfrischende bäuerliche Gaunerkomödie mit ihren Verwirrungen und Verwechslungen und die hochstehenden schauspielerischen Qualitäten der Darsteller.

Trügerisches Idyll

Die ländliche Idylle auf Hof Sommerau scheint vollkommen – doch der Schein trügt: Der Hoffrieden ist in akuter Gefahr. Die verwitwete Bäuerin Emili Fritschi (Monika Gutherz) nörgelt ständig an ihrer Schwiegertochter Hannah Fritschi (Patrizia Flury) – einer «blöden Stadttussi» – herum. Han-

nah hingegen fühlt sich von ihrem Mann Jonas Fritschi (Wolfgang Richiedei) oft im Stich gelassen. Wegen seiner vielen Nebenämter ist er sehr beschäftigt und somit seiner Frau keine grosse Hilfe. Das nutzt der faule Knecht Fritz Bärwäger (Hugo Raaflaub) weidlich aus – sein Arbeitstempo gleicht dem einer Weinbergschnecke. Und auch die Hühner sind in der Menopause: Statt den verlangten 30 Eiern bekommt Dorfladen-Besitzerin Alwine Meierhans (Caterina Vekic) nur deren sechs. Zahlen kann sie sie sowieso nicht.

Hanfplantage – illegal

Vor lauter Verzweiflung bringt sich Hannah mit ihrer kleinen illegalen Hanfplantage in ernsthafte Schwierigkeiten. Hinzu kommt, dass die im Auftrag des FBI agierende Dorfpolizistin Severine Holderbaum (Connie Hodel) befürchtet, die Mafia habe einen Killer auf Emili angesetzt, weil sie Augenzeugin bei einem Doppelmord war. Das bringt natürlich auch die Presse auf den Plan: Die Journalistin Silvia Mörgeli (Ramona Gall) ist dieser spannenden Geschichte auf der Spur und schnüffelt auf dem Hof herum. Währenddessen versucht Jonas, Fritz als Sprengkandidaten für das Amt des Gemeindepräsidenten zu coachen. Und dann ist da noch Kuh Emily, Miss Schöneuter, die dauernd ausbüxt... Eine mehr als vertrackte Situation. Zum Schluss, natürlich: ein Happyend.





AKTIVITÄTEN

Täglich

Aktivierung auf den Wohngruppen
 Programm individuell
 Viermal die Woche:
 Gemütliches Frühstück in der Aktivierungsküche mit 4–5 Pensionären

Wöchentliche Aktivitäten

Montag

Morgen: Fitness
 Nachmittag: Gedächtnistraining

Dienstag

Morgen: Musikgruppe
 Nachmittag: «Wichteli»-Gruppe

Mittwoch

Nachmittag: Vorlesen

Donnerstag

Nachmittag: Turnen

Freitag

Morgen: Fitness,
 Nachmittag: individuell





Monatliche Aktivitäten

- Frauenkochen
Jeden vierten Mittwoch im Monat
- Perlenclub
Jeden ersten Freitag im Monat
- Männerkochen
Jeden vierten Freitag im Monat
- Ausflug: Fahrt ins Blaue
- Chinderhus Hägendorf
- Kaffee früher und heute
- Talk mit Küchenchef
- Monatliches Einkaufen im Gäupark
- Geburtstagschränzli des jeweiligen Monats
- Seniorennachmittag der Kirchgemeinde Hägendorf
- Besuch von den Clowns
- Stammtisch

Ausflüge

- Jeden Monat ein Ausflug:
«Tapetenwechsel»
Ausflüge bringen eine gute Abwechslung in den Alltag. Der Umgebungswechsel allein gibt bereits Gesprächsstoff. Auch Erinnerungen an früher können durch vertraute Umgebungen oder Situationen hervorgerufen werden.

Aktivitäten zweimal im Monat

- Therapiehund Aibri

Bestehende Aktivitäten

- Gedächtnistraining
- Werken
- Vorlesen von extern
- Turnen
- Geburtstagschränzli
- Basteln
- Kinonachmittag mit
Andreas Heller, Kulturkommission SZU
- Frauenkochen
- Männerkochen
- Backen
- Stammtisch
- Chinderhus Hägendorf besucht uns
- Perlenclub

Spontane Aktivitäten

- An heissen Sommertagen
- Pizza backen im Garten mit unserem mobilen Backofen
- Grillen im Garten
- Füsse im Wasser kühlen, «Bassä»

Neue Aktivitäten

- Unser Kräutergarten / Blumen- und Gemüsegarten
- Aktivierung in unserem wunderschönen Garten
- Aktivierung auf den Wohngruppen

Wo finde ich all diese Aktivitäten?
Im monatlich erscheinenden Veranstaltungskalender.

Monika Guthertz, Bereichsleitung Aktivierung



SPEZIELLE ANLÄSSE MONATLICH

Januar

- Neujahr-Nostalgie-Ensemble von Monika Wagner

Februar

- Musizieren mit Herrn Neurohr

März

- Seniorenfasnacht in der Raiffeisen Arena
- Fasnachtsumzug im Dorf
- Fasnachtsdienstag: Fasnachtsparty im Seniorenzentrum mit Yvonne Suter,
- Besuch vom Root und Guggenmusik
- Schwyzerörgeli quartett Ryter, Zeller und Zmoos

April

- Fünf Theateraufführungen der Theatergruppe Seniorenzentrum Hägendorf «Immer Ärger mit der Emily(y)»

Mai

- Marimba Konzert mit Herrn Wunderlin
- Konzert der Jagdhornbläser

Juni

- Einladung vom Altersheim Brüggli Dulliken zum Lottospielen und einem «Zvieri»
- Claudio de Bartolo

Juli

- Sommerparty im Garten. Musikalische Unterhaltung mit Yvonne Sutter
Zur Sommerparty hatten wir Besuch von den Altersheimen Brüggli in Dulliken und St. Martin in Olten

August

- Musikalische Unterhaltung Ruedi vo Bärewil
- Tagesausflüge mit Wyss Car Reisen: Besuch die «Grün 80»
Besuch Lange Erlen in Basel

September

- Oktoberfest

Oktober

- Erntedankfest
Musikalisch wurden wir unterhalten von Yvonne Suter. Fürs Kulinarische sorgte das Aktivierungsteam.
- Ausflug mit öffentlichem Bus nach Olten
- Schwyzerörgeli quartett Ryter, Zeller und Zmoos
- Kino am Nachmittag
- Speziell:
Lernprojektarbeit Chenderhus Hägendorf

November

- Trachtengruppe Buchsgau
- Tanznachmittag mit Yvonne Suter
Zum Tanznachmittag hatten wir Besuch von den Altersheimen Brüggli in Dulliken und St. Martin in Olten
- Wir besuchten die Turnerunterhaltung des Turnvereins Hägendorf in der Raiffeisenarena.

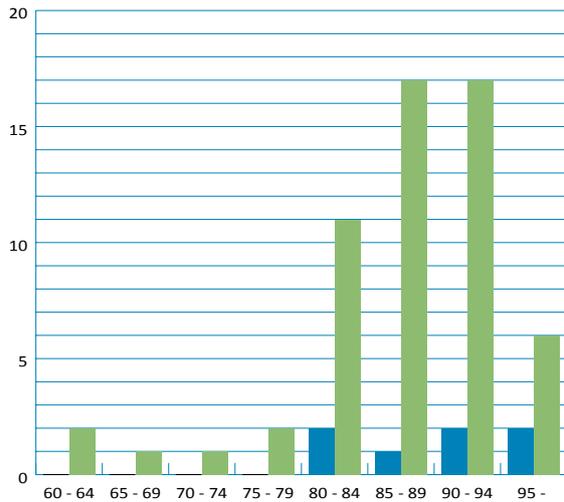
Dezember

- Claudio de Bartolo
- «Samichlausfeier»
- Weihnachtsfeier

Monika Gutherz,
Bereichsleitung Aktivierung

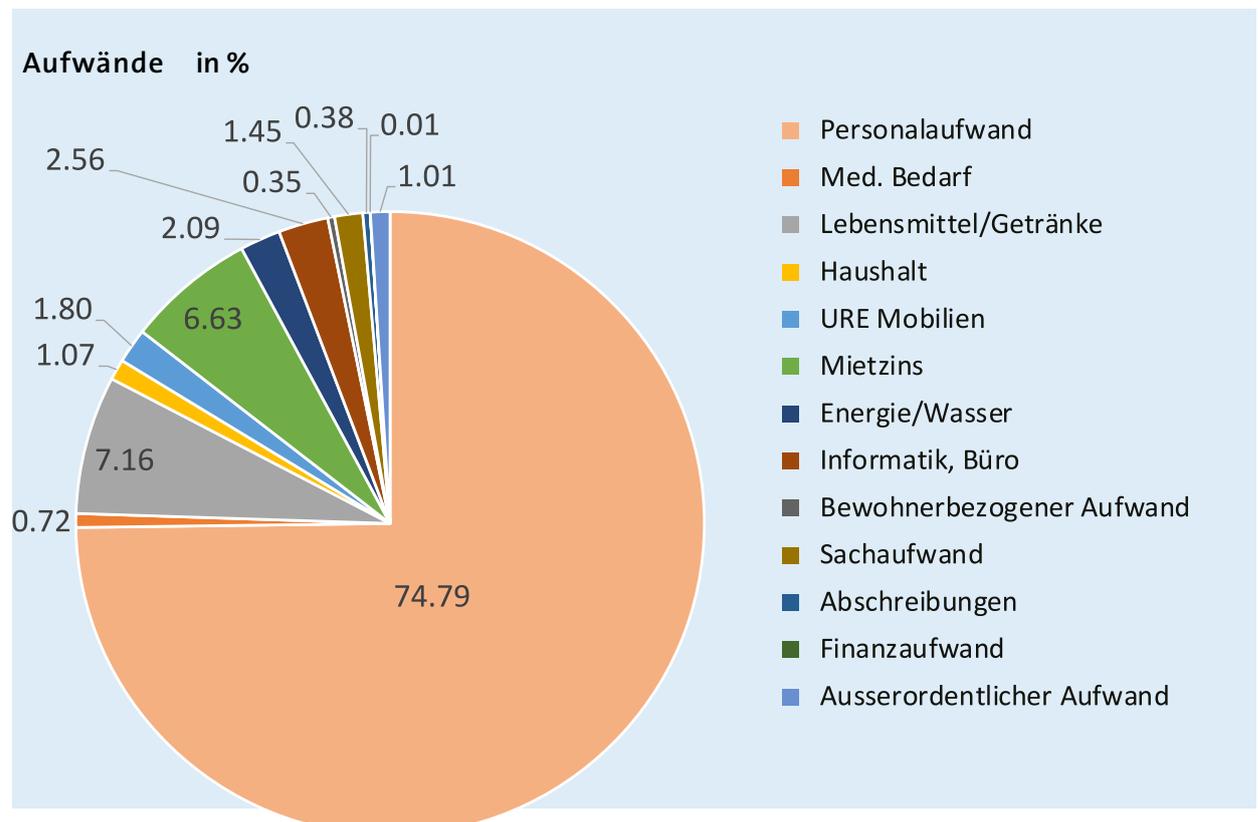


ALTERSSTRUKTUR 2019

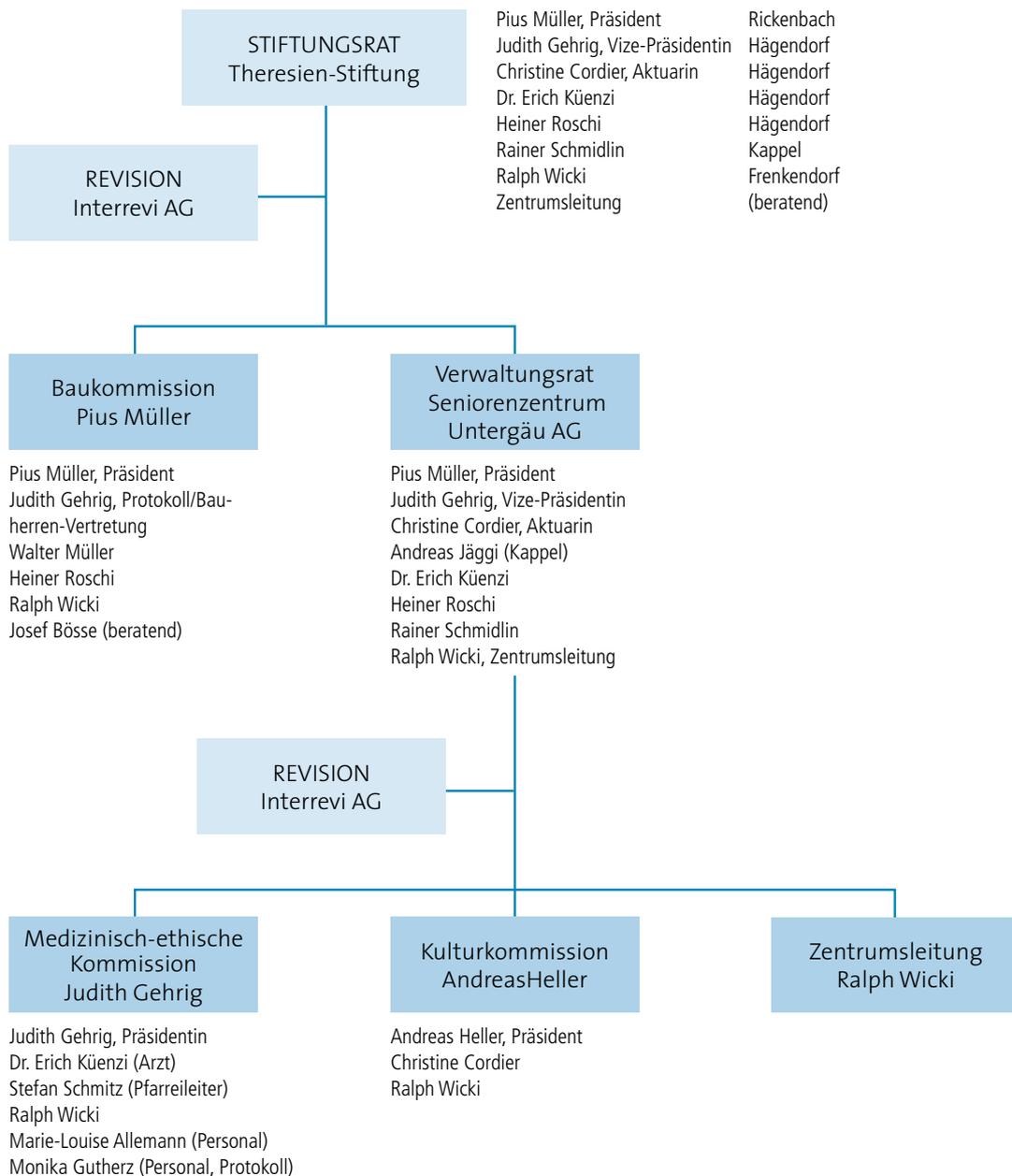


Altersgruppe	Männlich	Weiblich	Total
60 – 64	0	2	2
65 – 69	0	1	1
70 – 74	0	1	1
75 – 79	0	2	2
80 – 84	2	11	13
85 – 89	1	17	18
90 – 94	2	17	19
95 –	2	6	8
Total	7	57	64
In %	11%	89%	100%

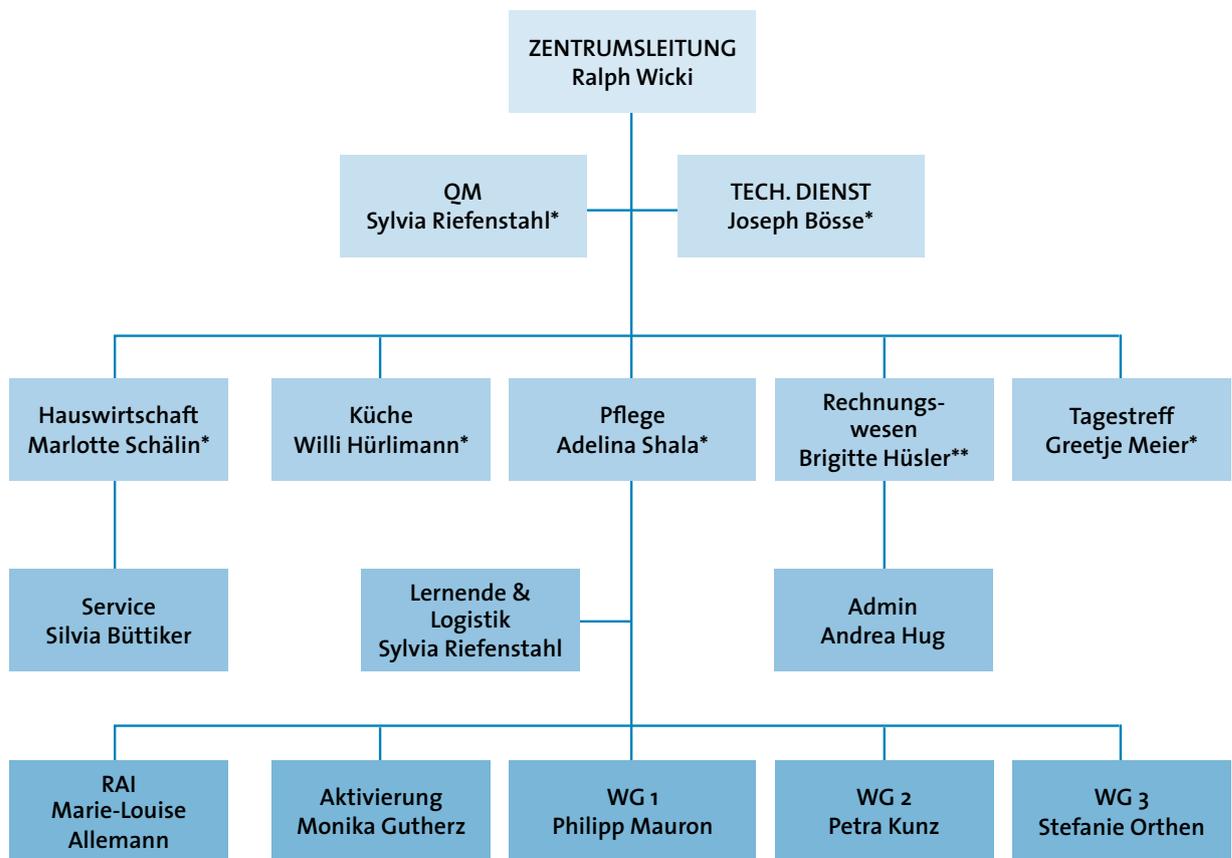
KOSTENAUFTEILUNG 2019



TRÄGERSCHAFT SENIORENZENTRUM UNTERGÄU



BETRIEB SENIORENZENTRUM UNTERGÄU



* = Kader

** = Stellvertretung ZL

Stand per 31.12.2019

BILANZ

BILANZ		31.12.19
Flüssige Mittel		641'229.75
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		824'250.25
Delkredere		-30'000.00
Vorräte		98'180.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen		105'262.00
UMLAUVERMÖGEN		1'638'922.00
Finanzanlagen		1'000.00
Mobile Sachanlagen		184'718.10
ANLAGEVERMÖGEN		185'718.10
AKTIVEN		1'824'640.10
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		265'381.05
Vorauszahlungen Pensionäre		276'000.00
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		22'471.15
Passive Rechnungsabgrenzung		70'009.65
KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL		633'861.85
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten		10'696.50
Darlehensschuld Theresien-Stiftung (Beteiligte)		500'000.00
Rückstellungen		98'751.50
LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL		609'448.00
Solidaritätsfonds		83'999.70
Pensionsfonds		200'000.00
Bettagsfranken Tagestreff		9'101.05
ZWECKGEBUNDENE RÜCKLAGEN UND FONDSKAPITALIEN		293'100.75
Aktienkapital		100'000.00
Gesetzliche Reserven		272'138.13
Verlustvortrag		-83'908.63
EIGENKAPITAL		288'229.50
PASSIVEN		1'824'640.10

Per 1. Januar 2019 hat die Theresien-Stiftung für den Betrieb des Seniorenzentrums eine Tochtergesellschaft gegründet. Entsprechend existieren keine vergleichbaren Vorjahreszahlen.

ERFOLGSRECHNUNG

ERFOLGSRECHNUNG	2019
Pensions- und Pflgetaxen	-6'363'971.60
Übrige Erträge	-1'093'751.20
BETRIEBLICHER ERTRAG AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN	-7'457'722.80
Materialaufwand	674'961.74
Medizinischer Bedarf	54'104.45
Lebensmittel und Getränke	540'103.25
Haushalt	80'754.04
BRUTTOERGBNIS NACH MATERIALAUFWAND	-6'782'761.06
Bruttoergebnis I in % vom Nettoumsatz	90.95%
Personalaufwand	5'640'746.01
BRUTTOERGBNIS NACH PERSONALAUFWAND	-1'142'015.05
Bruttoergebnis II in % vom Nettoumsatz	15.31%
ÜBRIGER BETRIEBLICHER AUFWAND	1'121'260.38
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen und Wertberichtigungen, Finanzerfolg und Steuern (EBITDA)	-20'754.67
Abschreibungen	28'297.00
BETRIEBLICHES ERGBNIS VOR FINANZERFOLG UND STEUERN (EBIT)	7'542.33
Finanzerfolg	519.30
Betriebliches Ergebnis	8'061.63
A.O. Aufwand	75'847.00
UNTERNEHMENSERFOLG (- = GEWINN / + = VERLUST)	83'908.63

REVISIONSBERICHT

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Seniorenzentrum Untergäu AG für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlansagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie

den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Langenthal, 9. April 2020

Interrevi AG

Oliver Steiner
dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Paul Gross
dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte

GEDENKEN

Wir gedenken unserer Pensionäre,
welche uns 2019 verlassen haben und
bewahren sie in dankbarer Erinnerung:

Beer Willi	04.07.2019
Belser Gaby	31.01.2019
Belser Martha	17.10.2019
Bösse Margrith	21.02.2019
Buchsacher Klara	08.09.2019
Colacicco Rosmarie	29.09.2019
Heer Agnes	24.01.2019
Iseli Walter	31.05.2019
Kämpfer Franz	21.06.2019
Kellerhals Yvonne	28.07.2019
Lang Leni	11.12.2019
Lenzin Charlotte	19.02.2019
Lüscher Klara	18.01.2019
Lüthy Jeannette	07.12.2019
Mangold Klara	13.10.2019
Müller Manfred	28.06.2019
Nussbaumer Ruth	30.10.2019
Pierrazzo Luciano	15.05.2019
Ruch Priska	05.03.2019
Savoy Irene	04.06.2019
Sembinelli Hedwig	28.05.2019
Strub Bruno	12.03.2019
Studer Urs	28.05.2019
Widmer Elisabeth	09.01.2019

Seniorenzentrum Untergäu
Thalackerweg 11
4614 Hägendorf

Telefon: 062 209 45 45
Telefax: 062 209 45 00

info@szuntergaeu.ch

